

Saurer auf dem Balkan [2. Teil] : Saurer als Gastarbeiter im Kosovo

Autor(en): **Suhner, Cornel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 54

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saurer auf dem Balkan (2. Teil)

Teil 2; Saurer als Gastarbeiter im Kosovo

Nach den Erlebnissen in Mazedonien setzen unser Begleiter Cillij sowie OCS-Mitglied Oli und ich unsere Reise fort. Der Weg führt uns von Tetovo über die Mazedonische Grenze in den Kosovo. Am Grenzübergang verlangen die Zöllner von uns 60 Euro für die Einreise in den Kosovo für den 3er BMW. Das ist keine Luxussteuer sondern eine hubraumabhängige Gebühr für die Fahrzeug-Haftpflichtversicherung (die grüne Versicherungskarte hat hier keine Gültigkeit). Nach kurvenreicher Fahrt vom gering besiedelten, waldumgebenen Hinterland herab, breitet sich vor uns eine offene Landschaft aus. Der Verkehrsfluss nimmt zu und wir biegen auf eine Art Schnellstrasse ein. Das Restaurant „Kosova“ in Ferizaj lädt zu einer Rast ein. Und wäre es nicht ein richtiger Chauffeurhalt, so stände auf dem grossen Parkplatz nicht auch ein Saurer. Der 3-Achskipper mit der Aufschrift Transports Yerly & Fils La Roche ist in den Saurer –

Decorfarben silber mit blauen Streifen gehalten. Wir nehmen auf den Birstühlen im Freien Platz, von denen wir einen guten Überblick auf die vorbeiführende Landstrasse haben. Ehemalige Fahrzeuge der Schweizer Transporteure von Emil Egger, Brechtbühl und Distribution Etoy kreuzen sich die Wege wie auf Schweizer Strassen. Für einmal geniessen wir den vorbeiziehenden Schwerverkehr mit den bei uns selbengewordenen Geräuschen mancher Lastwagenmarken, wie z.B. das Dröhnen der grossvolumigen V8- und V10-Motoren von Mercedes. Ein vorbeirauschender Saurer RH-Bus in blauweisser Farbgebung folgt seiner Kursstrecke. Er lässt sich vom Gartenrestaurant aus noch lange beobachten, ehe er in einem nahegelegenen Dorf verschwindet. Man könnte meinen, alles habe hier wieder sein normales Leben gefunden.



D330F6x4 bei der Arbeit



D330BF8x4 während der verdienten Mittagspause



D330BF8x4 ehemals Meyer-Spinnler AG Muttenz



D330F4x2 ehemals Wegmüller Kistenfabrik Attikon

Wir setzen unsere Fahrt gemütlich fort und sehen schon bald auf der linken Strassenseite ein Betonwerk „auftauchen“. Mein Instinkt lässt vermuten, dass dort gewiss ein Saurer seine Arbeit verrichtet. Ich bitte unseren „Reiseführer“ Cillij vorsichtshalber den Blinker zu stellen und ins Betonwerk einzubiegen. Die Vermutung bewahrheitet sich schnell; neben einem älteren 3-Achs Iveco und Renault Betonmischer steht ein gepflegter Saurer-4Achser auf dem Platz. Schon wollte ich Cillij darum bitten, den Besitzer darüber aufzuklären, weshalb wir hier halt machen. Dies schien nicht mehr nötig zu sein; „Grüessech, sitt er uf Bsuech hieh?“ ertönt es in fast reinem „berndütsch“. „Ihr sitt doch us dr Schwiiz!“. Das SG-Kennzeichen am BMW hat uns verraten. Völlig erstaunt über den Empfang, kann ich dem Eigentümer schnell klar machen, was unsere Absicht ist. Der Kosovare erzählt uns, dass er seit mehr als 30 Jahren in der Schweiz lebt und auf dem Bau arbeitet. In seiner Heimat, dem Kosovo, hat er nun seinen Traum, ein eigenes Betonwerk zu betreiben, verwirklicht. Die in der Schweiz ausgediente Anlage kaufte er beim Bauriesen Marti. Das Werk ist frisch renoviert und macht einen sauberen und gepflegten Eindruck. Der „moderne“ Saurer-Betonmischer vom Typ D290BF8x4 mit Erstzulassung April 1982 vermittelt mir den Eindruck, als wäre er letzte Woche

aus den Produktionshallen von Saurer gerollt. Rund um 12-fach neu bereift, neue Kotflügel, neue Ganzwagen-lackierung und kein Beulchen. „Bi dä vordere Kotschutzgummi han i eifach müessä ä Kompromiss iga, diä sitt mer Original ä chli z'tüür gsii“, erwidert er fachmännisch. Er hat sie anhand der Originalform aus Gummiblätzen nachgemacht. Dieser schöne Wagen wird, wie wir später sehen werden, vom Zustand her im Kosovo eine Ausnahmeerscheinung bleiben! Ja und wären ihm letzte Nacht nicht die zwei neu eingebauten Starterbatterien aus dem Wagen gestohlen worden, wäre der 4-Achser an diesem Tag zusammen mit einem zweiten Saurer am Beton ausführen gewesen. Der mit Stolz gezeichnete Mann freute sich über unseren Besuch und den abwechslungsreichen Schwatz und möchte noch festhalten: „Wisst er, dr Sourer isch für die Verhältnis hiä, dr beschti Waagä. Am liebstä hätän i nur Sourer, aber i ha müessä nää, was än i bechum, mit äm angere Zügs chasch eifach niid recht schaffäl!“ Dieses Lob für Arboner Know-how war richtiger Balsam in meinen Ohren. Und diese Worte stammen nicht aus vergangenen Tagen, sondern von jemandem, der heute noch tagtäglich mit Saurern arbeitet und Baustellen beliefern muss, bei denen das Wort „Erschliessungsstrasse“ nicht einmal im Lexikon vorkommt.



D330F8x4 ehemals Hans Eberle Muolen



Berna D330BF8x4 ehem. Blaser Hasle-Rüegsau



Berna 5VF6D4 ehemals Aerni Aarberg



Der 2.5 m breite D330 F6x4 aus Österreich

Zur Mittagszeit gelangen wir in einen Ort, bei dem auf einem grossen Platz zahlreiche Baufahrzeuge Rast machen sowie Fahrzeuge be- und entladen werden. Und wer da den einen und anderen Saurer fotografiert, tut sich gut daran, höflichkeitshalber erst zu fragen, d.h. albanisch zu sprechen oder einen Dolmetscher wie Cillij bei sich zu haben. Denn eins zwei stehen verwunderte Chauffeure um mich herum und schauen mich fragend an, denn ein solches Hobby erweist sich im Kosovo als fremd. Beim nächsten Halt erkennt Oli einen altbekannten Ostschweizer wieder. Der neu in Shtime beheimatete silberne Saurer 4-Achs Kipper tat früher bei Hans Eberle Transporte Muolen seinen Dienst. Heute verdient der Wagen sein Brot als Gastarbeiter im Kosovo und scheint mit den modischen blauen LED-Leuchten auf dem Dach gut aufgenommen zu sein. Auf der etwa 60km langen Strecke von Uroševac nach Prizren kommen wir auch beim Swisscoy-Camp in Suva Reka vorbei. Auf dieser Route zählen wir knapp 20 Saurer, der grösste Teil 3- und 4-Achs Kipper in betriebsfähigem Zustand. Viele davon sind jedoch gekennzeichnet vom unzimperlichen Einsatz und sehen dementsprechend gebraucht aus. In Prizren angekommen machen wir einen Spaziergang durch die an einem Fluss gelegene hübsche

Altstadt. Die autofreien Gassen mit Kopfsteinpflaster und zahlreichen Läden und Boutiquen laden zum flanieren ein. Leider sind immer noch einige Gebäude vom Krieg stark gekennzeichnet, so als Beispiel eine Kirche die wie ein Mahnmahl in Form einer Ruine mitten in der Altstadt steht. Da uns auch langsam der Hunger plagt, entscheiden wir uns in ein kleines, feines Restaurant zu setzen. Beim Nachtessen draussen auf der Veranda geniessen wir die ausgesprochen gute Küche und die erholsame, ruhige Abendstimmung. Ein Stromunterbruch setzt der Ruhe ein Ende, die Ladenbesitzer setzen kleinere Notstromaggregate vor den Geschäften in Gang. Die Meisten sind gut vorbereitet, ein Stromunterbruch scheint hier an der Tagesordnung zu sein. Noch bevor die Nacht hereinbricht machen wir uns an jenem 5. August 2004 wieder auf die Rückfahrt, denn es liegt noch eine anspruchsvolle Strecke bis nach Mazedonien vor uns. Und als ob es noch nicht genügend Saurer für heute gewesen wären, begegnet uns um 20.00 Uhr jener Saurer-Kipper, der auf der Front mit „Hans Eberle Muolen“ beschriftet ist. Was der wohl jetzt noch zu tun hat? Aber vielleicht lässt sich mit einem Saurer auch in den Ausgang fahren! Saurer, still going strong....

Cornel Suhner



Einen speziellen Dank möchte ich an dieser Stelle unseren Arbeitskollegen Cillij und Dashmir aussprechen, welche uns diese Reise mit den eindrücklichen Erlebnissen erst ermöglichten! Auch ein Dankeschön an jene Einheimische, welche uns anfangs wohl etwas misstrauisch gegenüberstanden, später aber von Herzen Auskunft gaben.